

»Als obse schwebst!«

Brass Band Westfalen zu Gast in der Martin-Luther-Kirchengemeinde

Fetzig, filigran, facettenreich ... Zum zweiten Mal ist auf vielfachen Wunsch die Brass Band Westfalen (BBW) zu Besuch in der Ruhrstadt. Eine Musik und ein Orchester, die es in sich haben ...



Einmal im Monat kommen sie zur gemeinsamen Probe zusammen – aus dem Münsterland und aus Ostwestfalen, aus dem Sauerland und dem Ruhrpott. Aus Wuppertal und aus Kreuztal, aus Bielefeld und aus Hasewinkel, aus Essen, Neuwied, Kaarst und aus Witten. Musiker aus ganz NRW von 15 bis Mitte 50, die sich der Faszination ›Brass‹ verschrieben haben. Es ist eine ganz eigene Richtung, die nur wenig mit dem gemeinsam hat, was wir üblicherweise mit Blechblasinstrumenten, sprich klassischen Posaunenchor oder Fanfarenzüge verbinden. »Brass Bands haben sich vor rund 150 Jahren in England entwickelt«, erklärt BBW-Presesprecher Andreas Schremb aus Witten. »Sie entstanden in den dortigen Kohlenbergwerken und Fabriken. Für die Arbeiter bildete die gemeinsame Musik einen wichtigen Ausgleich zum kräftezehrenden Arbeitsalltag, und für die Zechen- und Fabrikbesitzer wurde sie schnell eine Prestigesache, die entsprechend unterstützt und gefördert wurde.« Es dauerte nicht lang, dass auch der methodistische Pfarrer William Booth die dynamischen, in Bann ziehenden Klänge für die von ihm gegründete Heilsarmee entdeckte. »Jeder Offizier der Heilsarmee musste ein Blasinstrument erlernen«, er-

zählt Andreas Schremb. »Von daher gab es Ende des 19. Jahrhunderts insgesamt rund 30.000 Brass-Musiker in England – auf höchstem Niveau.«

Auch heute noch hat Brass-Musik in Großbritannien einen großen Stellenwert, in Deutschland hingegen war sie lange Zeit weitestgehend unbekannt. Gerademal um die 35 Orchester gibt es bei uns, davon lediglich fünf bis sieben Formationen, die es hinsichtlich Qualität mit den Kollegen jenseits des Ärmelkanals aufnehmen können. Eine davon ist die Brass Band Westfalen. Ende 2009 wurde sie auf Initiative von Andreas Schremb und Ralf Kahmen (Ahaus) gegründet – mit viel Ambition und noch

gab den Initiatoren recht. In der deutschen Mittelstufe (international 4th Division) konnte sich die BBW stets unter den ›Top Three‹ platzieren.

Konsequenterweise geht es bei den Proben höchst konzentriert zur Sache. Aus gutem Grund: »Es ist ein schweres Zeug«, schmunzelt der musikalische Leiter Tobias Schütte, Lehrbeauftragter für Musik an der Universität Dortmund und Musikalischer Leiter vieler Produktionen am Grillotheater Essen. Damit ist nicht nur die Beherrschung der teils speziellen, eigens für diese Musikrichtung entwickelten Instrumente gemeint, sondern auch das anspruchsvolle Repertoire: klangprächtige Originalkompositionen für Brass Bands, aber auch Filmmusik und Choräle der Heilsarmee. Und so erliegt dann auch die Redakteurin bei der letzten BBW-Probeprobe vor den jetzt anstehenden Konzerten in Herne, Witten und Essen der Faszination Brass-Musik als solches, aber auch der übergreifenden Begeisterung der Musiker. Kommentar eines Hornisten auf das entsprechende »Danke schön für diese wunderbaren Momente, ich schwebe jetzt nach Hause!«: »Nehmen Sie das doch einfach als Überschrift für den Artikel!«. Wird gemacht!



Brass ist die englische Bezeichnung für Messing. Die Instrumentierung besteht ausschließlich aus Blechbläsern, verstärkt durch mehrere Schlagzeuger, in einer festgelegten Formation. Maßgeblichen Anteil an dem besonderen Orchestersound hatte nicht zuletzt Adolphe Sax (Erfinder des Saxofons) durch seine Entwicklung der sogenannten Saxhorngruppe (Kornett, Althorn, Bariton, Euphonium), die das Herzstück der Instrumente in einer Brass Band ausmachen. Weitere Informationen unter www.brassband-westfalen.de

mehr Ehrgeiz. Originellerweise erfolgte die Anmeldung zur allerersten Teilnahme bei den ›Deutschen Brass Band Meisterschaften‹ schon im Oktober 2009, also noch vor der Gründung der Band, ehe der erste Ton geblasen wurde. Und der Erfolg

**Konzertgottesdienst
mit der Brass Band Westfalen**
31.01. · 12 Uhr
Martin-Luther-Kirchengemeinde